



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND  
UNION PATRONALE SUISSE  
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

# «Reform» Altersvorsorge 2020: Was bringt sie wirklich?

Forum IHK-Thurgau, Informationsanlass  
4. Juli 2017

Martin Kaiser, Mitglied der Geschäftsleitung

# Worüber stimmen wir ab?



# Umfangreiche Anpassungen von AHV und beruflicher Vorsorge

- Beschluss zur Erhöhung der Mehrwertsteuer  
→ obligatorisches Referendum
- Gesetz über die Reform der Altersvorsorge passt diverse Gesetze an → fakultatives Referendum
- Die Reform tritt nur dann in Kraft, wenn am 24. September 2017 Volk und Stände beide Vorlagen annehmen
- Umfang: 286 Seiten Botschaft des Bundesrats; 72 Seiten Ausführungsverordnungen (jetzt in Vernehmlassung)



## Eckwerte der «Reform»

- Erhöhung des Frauenrentenalters auf 65 in 4 Schritten ab 2018
- Erhöhung **Mehrwertsteuer** um **0,6%-Punkte** für die AHV (0,3%-Punkte per 2018, 0,3%-Punkte per 2021) sowie Demografieprozent vollständig zugunsten der AHV (heute behält der Bund 0,17% für sich)
- Zusatzfinanzierung **0,3%-Punkte Lohnbeiträge** ab 2021
- Flexibilisierung des Rentenbezugs (62 – 70) für beide Säulen
- Senkung des Mindestumwandlungssatzes (MuwS) von 6,8 auf 6,0% ab 2019 in 4 Schritten
- Kompensationsmassnahmen für die MuwS-Senkung innerhalb der beruflichen Vorsorge inkl. **Besitzstand Übergangsgeneration** ab Alter 45 (**Zusatzfinanzierung entspricht 0,4% Lohnbeiträgen**)
- Zusätzlich 70 Franken AHV-Zustupf **für alle** Neurentner und Erhöhung des Neurentnerehepaarplafonds auf 155%



# Weshalb braucht es überhaupt eine Reform der Altersvorsorge?



# Demografischer Wandel in der Schweiz

- Entwicklung der 0-19-Jährigen:

2015	2025	2030	2040
<b>1.7 Mio.</b>	1.8 Mio.	1.9 Mio.	<b>1.9 Mio.</b>

Zunahme =14%

- Entwicklung der 65-Jährigen und älter:

2015	2025	2030	2040
<b>1.5 Mio.</b>	1.9 Mio.	2.2 Mio.	<b>2.6 Mio.</b>

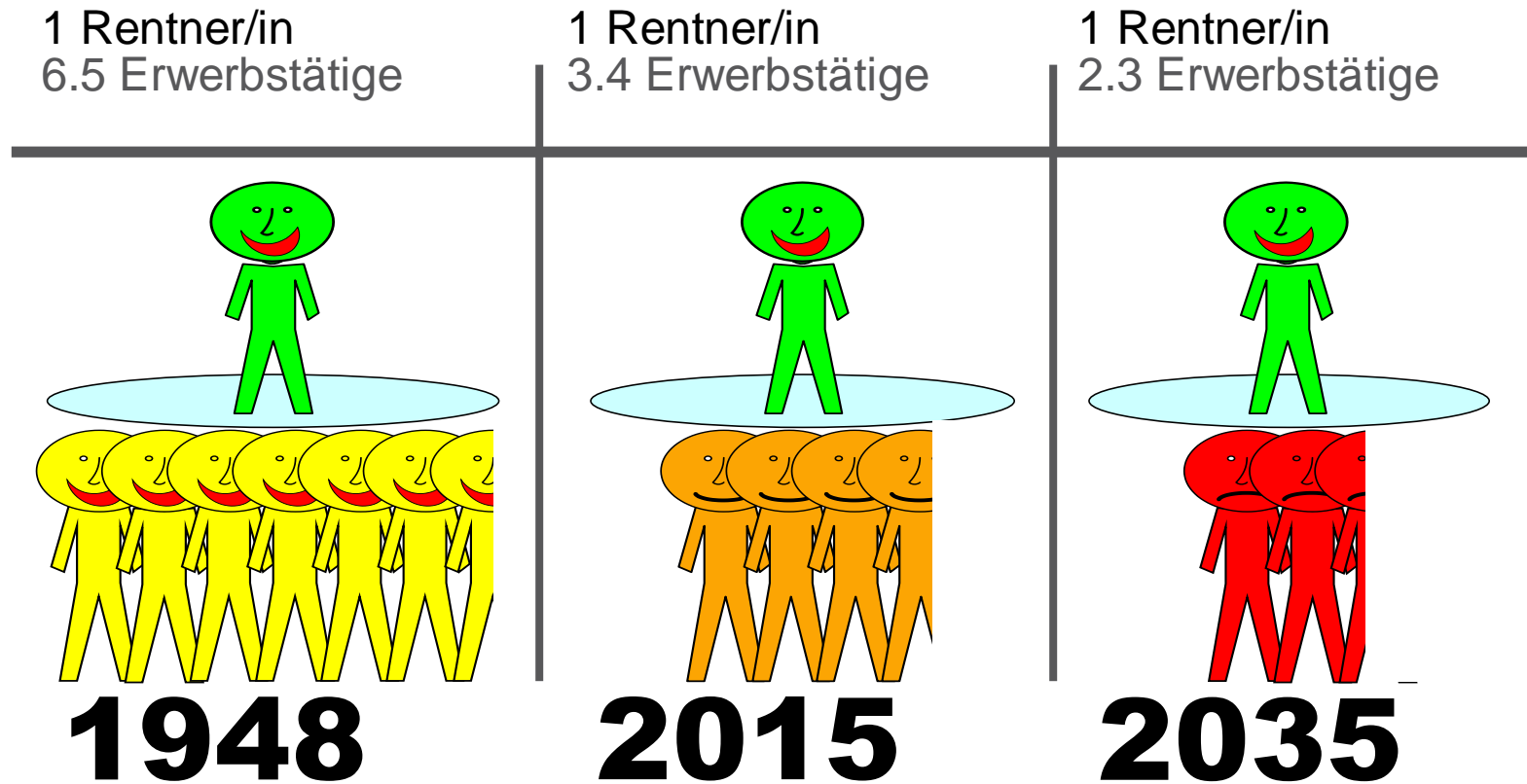
Zunahme >73%

- Der demografische Wandel in der Schweiz verlangt nach einer echten Reform zur Sicherung der ersten und zweiten Säule:  
**Renten sichern und stabilisieren**

Quelle: BFS



# AHV: Immer weniger Erwerbstätige finanzieren einen Rentner



Quelle: BSV



# Der Reformbedarf ist struktureller Natur

- Treiber der Reform ist die **demografische Alterung**
- 3 mögliche Handlungsoptionen: **tiefere Leistungen, mehr einzahlen, länger arbeiten** (oder ein Mix)





# Was wollte der Bundesrat?



# Botschaft Bundesrat: 2 Hauptziele der Reform

1. Das Leistungsniveau der Altersvorsorge erhalten
2. Das finanzielle Gleichgewicht der AHV und der beruflichen Vorsorge sichern



# Und was machte das Parlament daraus?



# Kein echter Kompromiss – hauchdünne Mehrheit

- Um die Ausgabenbremse zu lösen, wurden die dafür notwendigen 101 Stimmen im Nationalrat am 16.3.2017 haargenau erreicht...



TOTAL / TOTALE	
Ja / Oui / Si	101
Nein / Non / No	91
Enth. / Abst. / Ast.	4

- **Kein** breit getragener, gut schweizerischer Kompromiss
- Wie SR Stöckli in der Arena vom 23.6.2017 bestätigte: Seit August 2015 verharrte der SR **kompromisslos** auf einem AHV-Ausbau, während der NR darauf verzichten wollte. Unter dem Strich wurden die bundesrätlichen Ziele teils umdefiniert: **Ausbau statt finanzielle Stabilisierung**



# Was bedeutet die Annahme für Bürger und Wirtschaft?



# Jährliche Zusatzkosten in Milliardenhöhe

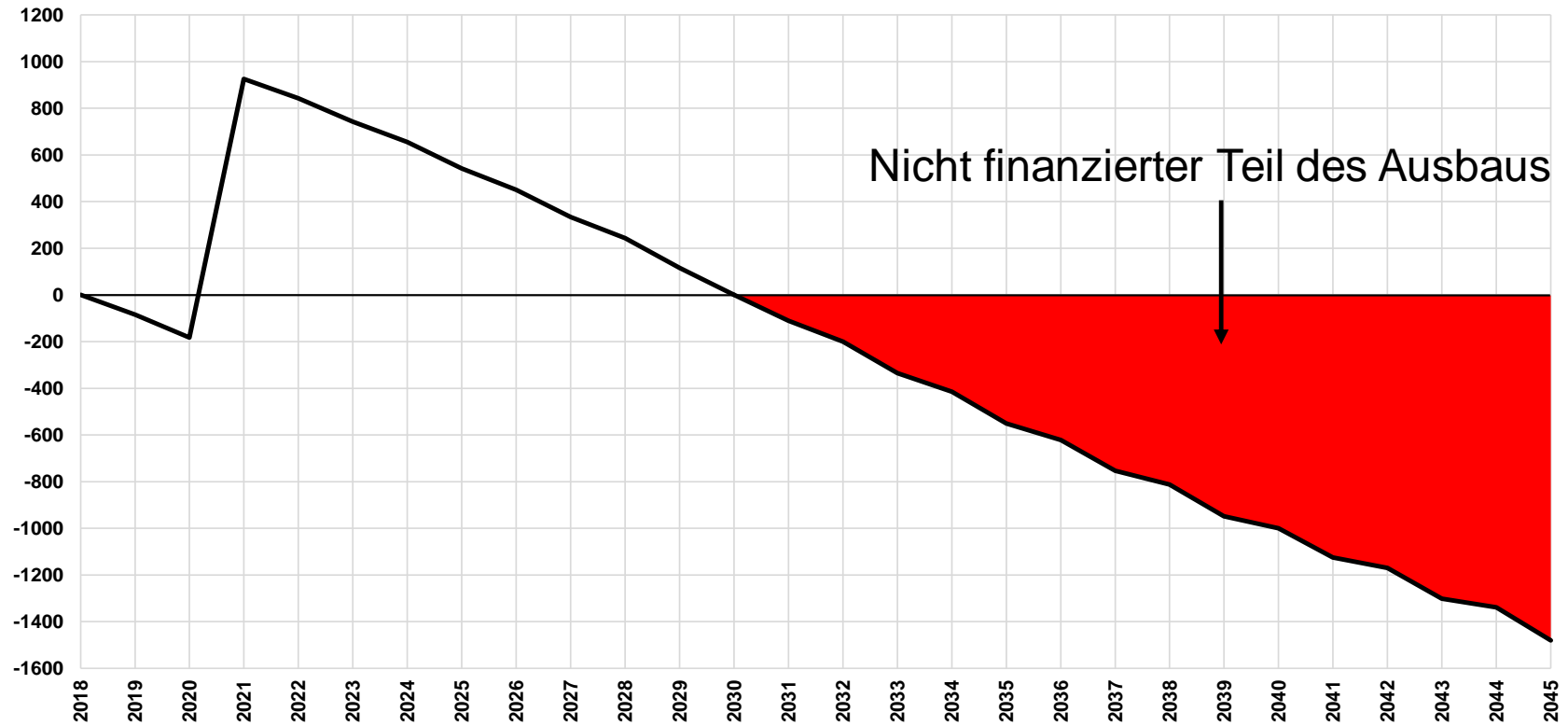
	in Mio.	in Lohn-%	in MwSt.-%
Kompensationsmassnahmen berufliche Vorsorge (Erhöhung Altersgutschriften, Anpassung Koordinationsabzug, Übergangsgeneration)	1'600	0,4%	
AHV-Ausbau für alle Neurentner	1'400	0,3%	
Erhöhung Mehrwertsteuer zugunsten AHV	2'140		0,6%
Streichung des AHV-Freibetrags auf das Erwerbseinkommen von Rentnern	250		
<b>Zusatzkosten pro Jahr (Referenzjahr 2030)</b>	<b>5'390</b>	<b>0,7%</b>	<b>0,6%</b>

Quelle: BSV



# Doch der AHV-Ausbau ist nur für wenige Jahrgänge finanziert

Differenz zwischen den Kosten des AHV-Ausbaus und der Zusatzfinanzierung von 0,3 Prozent Lohnbeiträgen (in Mio. CHF)

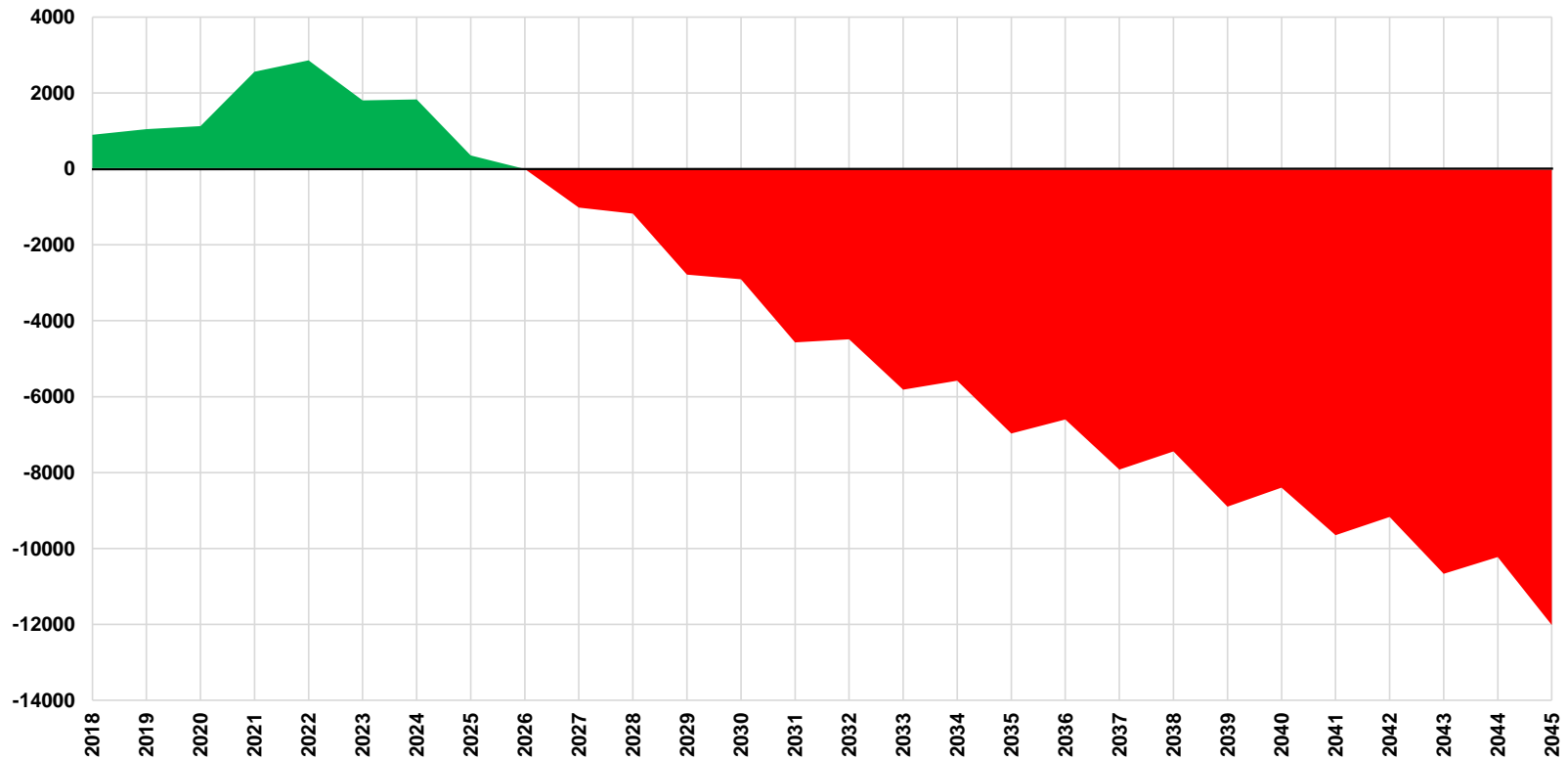


Quelle: BSV



# Trotz massiver Zusatzfinanzierung müssen bereits ab 2025 neue Massnahmen für die AHV greifen

## Umlageergebnis der AHV infolge der Reform (in Mio. CHF)



Quelle: BSV





# AHV-Ausbau erhöht rasch den Druck auf das Rentenalter und eine weitere Zusatzfinanzierung

- Der AHV-Ausbau führt bereits mittelfristig zu noch **höherem Reformdruck**: Das Rentenalter muss früher steigen, Steuern und Lohnbeiträge müssen schon bald erneut angehoben werden

	2030	2035	2040	2045
AHV-Umlageergebnis in Mio. CHF	-2`907	-6`791	-8`398	-12`019
<b>Bedarf zur Deckung des Umlagedefizits:</b>				
in %-MwSt	<b>0.82</b>	<b>1.81</b>	2.04	2.75
in %-Lohnbeitrag	<b>0.62</b>	<b>1.38</b>	1.56	2.1
Erhöhung Referenzalter in Monaten	<b>13</b>	<b>32</b>	40	52

Quelle: BSV, eigene Berechnungen



# Grosse sozialpolitische Auswirkungen

- 70 Franken mehr AHV erhalten auch Neurentner, die darauf weder angewiesen noch von der Senkung des MuwS betroffen sind
- **Zweiklassen-AHV**: Altrentner gehen leer aus, finanzieren AHV-Ausbau über Mehrwertsteuer aber mit
- **Schwächste** Neurentner mit Ergänzungsleistungen verlieren
- **Überkompensation** der ü45-BVG-Versicherten: Besitzstandgarantie UND 70 Franken mehr AHV
- Junge als grosse Verlierer: nicht finanziert Ausbau auf Pump
- **Undankbares Opfer der Frauen**: Rentenaltererhöhung reicht bald nicht einmal mehr zur Finanzierung des AHV-Ausbaus
- Erhöhter **Druck auf Bundeskasse** bzw. die ungebundenen Ausgaben (Bildung, Landwirtschaft, Militär)



# Was passiert bei einer Ablehnung der Reform?



# Handlungsbedarf bleibt, es folgt Plan B ohne AHV-Ausbau: Renten sichern auf heutigem Niveau

- Mit einem Nein am 24. September 2017 weist das Volk Bundesrat und Parlament den Weg und schafft die Voraussetzung für eine **echte Reform** zur Sicherung der Altersvorsorge auf heutigem Niveau
- Ein AHV-Ausbau mit der Giesskanne ist dann definitiv vom Tisch: Innert Jahresfrist sagt das Volk zum zweiten Mal Nein (AHVplus-Initiative wurde deutlich abgelehnt)
- Übrig blieben die unbestrittenen Massnahmen:
  - Angleichung des Frauenrentenalters auf 65
  - Moderate Zusatzfinanzierung für die AHV
  - Senkung des Mindestumwandlungssatzes mit sozialverträglicher Kompensation



# Was folgt bei einer Annahme der «Reform»?



# Die nächste Reform mit noch einschneidenderen Massnahmen folgt auf dem Fusse...

## ■ **Blick**

### **Streit um AHV-Reform neu entfacht**

Das Volk entscheidet im September über die Altersreform. Bei den Linken und Gewerkschaften liegen die Nerven blank. Und die Mitteparteien schwadronieren bereits über die nächste Reform – inklusive Rentenaltererhöhung.



Ja zur Rentenaltererhöhung: CVP-Nationalrätin Ruth Humbel. KEY

- CVP-NR Ruth Humbel: «Wir müssen die Altersvorsorge nachhaltig an die demografischen Realitäten anpassen... Darum wird eine Erhöhung des Rentenalters zwingend zum Thema» NZZaS. 20.03.2017
- BDP-NR Lorenz Hess: «Hier [Rentenalter] wird es Anpassungen brauchen.» NZZaS. 20.03.2017



## Fazit: Reformziele des Bundesrats verfehlt

- Eine «Reform», die das strukturelle Problem der AHV gegenüber heute vergrössert, statt verkleinert
- Die nächste Reform wird schon bald nicht nur aufgrund des demografischen Wandels folgen müssen, sondern **zusätzlich** zur Finanzierung des AHV-Ausbaus: Die «Reform», über die wir am 24.9.2017 abstimmen, wirkt wie ein «**Brandbeschleuniger**»: **Bereits 2025 werden die Massnahmen einer nächsten Reform greifen müssen**



# Deshalb sagen wir Nein zur «Reform»

- 1) Der Leistungsausbau gefährdet die AHV
  - **NEIN** zur Destabilisierung des bewährten Systems der Altersvorsorge mit einem **AHV-Ausbau auf Pump**
- 2) Die Vorlage ist ungerecht
  - **NEIN** zu einem unsozialen und teuren Paket mit **vielen Verlierern**
- 3) Keine Mehrwertsteuererhöhung für eine **Scheinreform**
  - **NEIN** zu Mehrausgaben (Steuern und Lohnnebenkosten) für eine Mogelpackung, die den **Reformdruck** zusätzlich erhöht





# Kontakt

SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND

Martin Kaiser

Ressortleiter Sozialpolitik und Mitglied der Geschäftsleitung

[kaiser@arbeitgeber.ch](mailto:kaiser@arbeitgeber.ch)

